

Sitzung vom 16. Juni 1924.

Vorsitzender: Hr. R. Pschorr, Vizepräsident.

Nach Genehmigung der Protokolle der Generalversammlung sowie der Gesellschaftssitzung vom 12. Mai 1924 fährt der Vorsitzende fort:

»Anschließend an das Protokoll der Generalversammlung will ich nicht verfehlen, Hrn. F. Haber, der in schwerer Zeit mit sicherer und zielbewußter Hand als Präsident der Deutschen Chemischen Gesellschaft das Steuerruder führte, auch heute nochmals in diesem größeren Kreis den innigsten und aufrichtigsten Dank der Gesellschaft zum Ausdruck zu bringen und die Bitte daran zu knüpfen, daß er seine Kraft und sein Interesse auch weiter uns zur Verfügung stellen möge.

Schon in der Generalversammlung erhielten Sie die Mitteilung von dem schweren Verlust, den wir durch den am 10. Mai erfolgten Tod des langjährigen, verdienten Redakteurs des Chemischen Zentralblatts, Hrn. Professor Dr. Albert Hesse, erlitten haben. Ich erteile dem Zentralblatt-Redakteur, Hrn. M. Pflücke, das Wort zu einem Nachruf auf den Dahingeschiedenen.«

Nachdem Hr. Pflücke seine Ausführungen beendet hat, erheben sich die Anwesenden zur Ehrung des Entschlafenen von ihren Sitzen. Der Nachruf ist auf den ersten Seiten dieses Heftes abgedruckt.

Dem langjährigen Vorstandsmitgliede, Hrn. F. Mylius, wurde anlässlich seines 70. Geburtstages am 27. Mai durch eine Abordnung des Vorstandes die nachstehende, von Hrn. B. Lepsius verfaßte Adresse überreicht.

Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr.
Franz Mylius
zum 70. Geburtstage am 27. Mai 1924.

Hochgeschätzter Jubilar!

Die Deutsche Chemische Gesellschaft empfindet es als eine ebenso freudige wie erwünschte Gelegenheit, Ihnen zu Ihrem 70. Geburtstag die wärmsten und aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen und Sie an diesem denkwürdigen Tage auf das herzlichste zu begrüßen. Haben Sie ihr doch schon in jenen, nun ein halbes Jahrhundert zurückliegenden Zeiten als Mitglied angehört, wo unsere Wissenschaft, die heute wie ein breiter Strom dahinfließt, einer sprudelnden Quelle vergleichbar war, wo Sie zu den Glücklichen gehörten, die als Schüler ihres unvergeßlichen Begründers August Wilhelm von Hofmann mit ihm bemüht waren, die Quelle auszuschöpfen und die darin gefundenen Goldkörner in den Annalen der Wissenschaft zu sammeln. Ja, als Privatassistent durften Sie, den Spuren Ihres älteren Bruders Ernst folgend, dieser bezaubernden Persönlichkeit nähertreten und in ihr einen väterlichen Freund gewinnen.

Diese Beziehungen haben Sie auch mit unserer Gesellschaft eng verbunden. Das Vertrauen der Mitglieder berief Sie in den Verwaltungsausschuß, in die Redaktionskommission, in die Kommission des Hofmannhauses, und seit zwanzig Jahren darf sich die Gesellschaft Ihrer tätigen Mitarbeit als Schriftführer erfreuen. Ein besonderes Verdienst aber haben Sie sich dadurch erworben, daß Sie während der Kriegszeit für die im Felde befindlichen Verwaltungsbeamten eintraten und die Führung der Geschäftsstelle selbst übernahmen. In uneigennütziger und unermüdlicher treuer Pflichterfüllung haben Sie stets den wissenschaftlichen und geschäftlichen Sitzungen beigewohnt und bei allen wichtigen dem Leben der Gesellschaft berührenden Fragen und Entscheidungen mitgewirkt, indem Sie dem Vorstände Ihren bewährten Rat zur

Verfügung stellten und stets bemüht waren, die Gesellschaft vor übereilten Beschlüssen zu bewahren.

Ihr Lebensweg führte Sie als Ersten Assistenten in das Physiologisch-chemische Institut Eugen Baumanns in Freiburg. Sie wurden Privatdozent an der dortigen Universität und wurden von der Reichsregierung 1887 in die neu gegründete, Physikalisch-technische Reichsanstalt zu Charlottenburg berufen, als deren Mitglied Sie nach Ernennung zum Professor seit 35 Jahren in außerordentlich ersprießlicher Weise an der Lösung der für die deutsche Technik im weitesten Sinne überaus wichtigen Aufgaben dieses segensreichen Instituts mitgearbeitet haben.

Die schönen Vorträge, mit denen Sie die Gesellschaft in ihren Arbeitssitzungen erfreut haben, und die zahlreichen dem Gebiete der anorganischen, der organischen wie der technischen Chemie angehörenden Abhandlungen, in denen Sie die Resultate Ihrer Lebensarbeit niedergelegt haben und die eine Zierde unserer »Berichte« sind, zeugen von dem unermüdlichen Fleiß, von der großen Sorgfalt, von der peinlichen Genauigkeit, von der auf das feinste durchdachten Methodik, die wir an Ihren Arbeiten stets bewundert haben.

Indem wir Ihnen, hochverehrter Jubilar, für Ihre allezeit rege Teilnahme an den Bestrebungen der Gesellschaft unseren herzlichen Dank aussprechen, wünschen wir, daß Ihnen zur Freude Ihrer Familie, Ihrer Freunde und Ihrer Fachgenossen ein sonniger Lebensabend in Fülle von Kraft und Gesundheit beschieden sein möge.

Berlin, den 27. Mai 1924.

In dankbarer Verehrung

Die Deutsche Chemische Gesellschaft.

F. Haber,
Präsident.

W. Marckwald,
Schriftführer.

H. Thoms,
Schriftführer.

Der Jubilar hat seinen Dank in folgendem Schreiben zum Ausdruck gebracht:

Die Deutsche Chemische Gesellschaft hat mir zu meinem siebzigsten Geburtstage in einer kostbaren Adresse ihre wärmsten Glückwünsche ausgesprochen und mir damit eine große Freude bereitet. Das meinen wissenschaftlichen Bestrebungen gespendete große Lob geht freilich über meine geringen Leistungen weit hinaus.

Als eine besonders hohe Ehre empfinde ich das mir vom Vorstande allseitig entgegengebrachte freundschaftliche Vertrauen zu meinem redlichen Willen bei den amtlichen Obliegenheiten.

Nichts könnte zu meinem weiteren Lebensglück mehr beitragen als die gütige Erlaubnis, mein tätiges Interesse auch weiter (falls die Gesundheit es zuläßt) der Deutschen Chemischen Gesellschaft widmen zu dürfen, mit welcher ich mich seit den Tagen A. W. Hofmanns eng verbunden fühle.

In dieser Gesinnung spreche ich dem Vorstande für die mir erwiesene Auszeichnung meinen gehorsamsten Dank aus zugleich mit dem herzlichen Wunsche, daß das Blühen und Gedeihen der Chemischen Wissenschaft im Hofmannhause niemals erlöschen möge!

In treuer Verehrung
immer

Dr. F. Mylius.

Der Vorsitzende macht Mitteilung von einer Einladung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte zu ihrer 88. Versammlung, die vom 21. bis 27. September in Innsbruck stattfindet.

Der Schriftführer verliest den weiter unten abgedruckten Auszug aus dem Protokoll der Vorstands-Sitzung vom 12. Mai 1924.

Es werden 15 neue Mitglieder aufgenommen, 26 vorgeschlagen.

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

773. Ahrens, F. B., Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge, Bd. XXVII, Heft 10/11, 12. Stuttgart 1924.
1552. Clarke, Hans Thacher, A handbook of organic analysis. London 1911.
1556. Fischer, Emil, Untersuchungen aus verschiedenen Gebieten (herausgegeben von M. Bergmann). Berlin 1924.
1548. Guareschi, R., Gli inchiostri da scrivere. Milano 1915.
1554. Gurwitsch, Leo, Wissenschaftliche Grundlagen der Erdölverarbeitung. 2. Aufl. Berlin 1924.
1549. Simmons, William H. Soap, London O. J.
1557. Vorländer, D., Chemische Krystallographie der Flüssigkeiten. Leipzig 1924.
— Generalregister V des Chemischen Zentralblatts (1917–1921), herausgegeben von der Deutschen Chemischen Gesellschaft, bearbeitet von I. Bloch. Berlin 1924.

Nach Beendigung des geschäftlichen Teils wendet sich der Vorsitzende an den Vortragenden des Abends, Hrn. W. A. Noyes, mit folgenden Worten:

»Wir haben heute die große Ehre, Hrn. W. A. Noyes, den bisherigen Präsidenten der American Chemical Society bei uns begrüßen zu dürfen.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Wir heißen Sie freudigst und herzlichst willkommen, wissen wir doch, daß Sie nicht nur gekommen sind, um persönliche Beziehungen mit den hiesigen Kollegen zu pflegen, sondern wir wissen auch, daß Sie als ein Freund der Wissenschaft gekommen sind, um zu helfen.

Der Weltkrieg hat die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit zerstört. Wir haben auch, während der Krieg noch tobte, wissenschaftliches Streben und wissenschaftliche Verdienste unentwegt als ein Gemeingut aller Völker erachtet — nach wie vor sind wir bereit, an dem Wiederaufbau der gemeinsamen Arbeit mitzuhelfen. Noch sind gar manche Fachgenossen auf der Seite unserer früheren Gegner von falschen Vorurteilen befangen; helfen Sie mit, diese Vorurteile zu beseitigen und den Weg zu gemeinsamer Arbeit wieder anzubahnen.

Fühlen Sie aber auch mit uns, daß wir zur gemeinsamen Arbeit nur dann bereit sein können, wenn dabei unsere nationale Ehre gewahrt bleibt und wenn wir als gleichberechtigt an den Beratungstisch gerufen werden. An uns soll es dann nicht fehlen.«

Hr. W. A. Noyes dankt in warmen Worten für diese Begrüßungsworte und hält sodann seinen angekündigten Vortrag über

»Die Polarität der Valenzen«,

der von der Versammlung mit lebhaftem Dank entgegengenommen wird. Der Vortrag wird an der Spitze des nächsten Heftes veröffentlicht werden.

Der Vorsitzende:
R. Pschorr.

Der Schriftführer:
F. Mylius.